

Flüchtlingsfamilien besuchen

Schulmaterialkammer

In der KiTa St. Dionysius lagern Stifte, Hefte und Radiergummis für Schulkinder aus einkommensschwachen Familien. Jetzt sollen mehr Eltern das Angebot kennenlernen.

In den blauen Kellerräumen der KiTa St. Dionysius in Essen-Borbeck stapeln sich jede Menge Kartons mit buntem Inhalt: Mappen, Buntstifte, Radiergummis, Füller, Malkästen, Hefte und vieles mehr. Es sind alles Dinge, die KiTa-Kinder benötigen, wenn sie in die Grundschule gehen. Aber längst nicht alle Familien sind finanziell in der Lage, die benötigten Schulutensilien zu kaufen. Und genau ihnen möchte das Team, das all die vielen Kartons mit der Basisausstattung für den Weg in die Bildung zusammengestellt hat, helfen. Norbert Haase, pensionierter Maschinenbaumeister und Vorstandsmitglied im Kolpingbezirksverband Borbeck, hatte die Idee dazu. „Wenn wir nicht in der Lage sind, die Hilfloseten und Kleinsten zu unterstützen, dann können wir ganz aufhören“, sagt er. Er möchte mit der Schulmaterialkammer einen Beitrag gegen Bildungsarmut leisten.

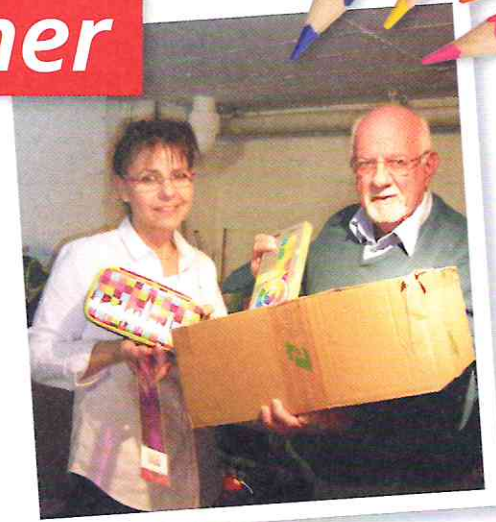
Also sprach er Walburga Schröders, Vorsitzende des Kolping Bezirksverbands Essen-Borbeck an, und fand in ihr eine tatkräftige Unterstützerin. Sie sei sofort begeistert gewesen von der Idee,

erinnert sie sich. Und beim KiTa Zweckverband stieß Norbert Haase bei seiner Suche nach geeigneten Räumen ebenfalls sofort auf offene Ohren. Petra Struck, Abteilungsleiterin beim Zweckverband, und Angelika Haiduk, Leiterin der KiTa St. Dionysius, hätten ihm die Räume umgehend zur Verfügung gestellt. „Das war ein Glückstreffer.“

Im vergangenen Juni ging die Schulmaterialkammer an den Start. Seither ist sie an jedem ersten Mittwoch im Monat von 15 bis 16 Uhr für bedürftige Eltern, die dies dann nachweisen müssen, geöffnet. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus allen Altersgruppen stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite. „Wir haben inzwischen viele Privatspenden erhalten“, zieht Haase eine allererste Zwischenbilanz. Außerdem habe es zahlreiche Sachspenden gegeben. So habe ein Bürowarenhändler mehrere Paletten mit Schulmaterial zur Verfügung gestellt. „Nun können wir den Kindern auch die Grundausrüstung zusammenstellen, die genau den Wünschen des Lehrers entspricht“, erklärt Norbert Haase erleichtert.

Noch sei die Nachfrage bei den Eltern verhalten, stellt Angelika Haiduk fest. „Es fällt ihnen nicht immer leicht, vor einer fremden Person einzugestehen, dass sie bedürftig sind“, weiß die KiTa-Leiterin. Daher werde das Schulmaterial auch nicht verschenkt. Je nach Zusammenstellung würden ein bis maximal 15 Euro fällig, sagt Walburga Schröders.

Für 15 Euro erhielten die Eltern allerdings auch ein Komplettpaket für das schulpflichtige Kind. „Das ist ein fairer Preis.“ Im Ge-



schäft müssten sie für diese Markenartikel, die allesamt neuwertig sind, immerhin rund 60 Euro zahlen.

Um künftig mehr bedürftige Eltern auf dieses Angebot aufmerksam zu machen, hat das Team eine besondere Aktion vorbereitet. Judith Dergham, Erzieherin und plusKITA-Mitarbeiterin, wird am 27. Juni von 15 bis 16 Uhr mit deutschen und zahlreichen Flüchtlingsfamilien, deren Kinder alle in die Grundschule wechseln, in die Materialkammer kommen. Die Kinder besuchen die KiTa St. Michael im Südost-Viertel der Stadt. Die Erzieherin arbeitet dort an drei Tagen in der Woche, an zwei Tagen ist sie in St. Dionysius. In St. Michael bastelt die plusKITA-Kraft Schultüten. „Das benötigte Material dafür holen wir dann aus der Materialkammer“, verrät sie. Und bei dieser Gelegenheit sollen die Mütter und Väter, selbstverständlich auch die Kinder, das Materiallager und die Idee dahinter kennenlernen. Die Flüchtlingsfamilien kämen vor allem aus Syrien. Sie würden eine komplette Grundausrüstung finanziell kaum stemmen können. „Und wenn dann ein Geschwisterkind, das bereits in die Schule geht, für das neue Schuljahr auch etwas benötigt“, deutet Norbert Haase an, „dann schauen wir, ob wir das ebenfalls finden.“

